



Demokratie

werkstatt Aktuell

Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten

Nr. 2325

Mittwoch, 29. Jänner 2025



Unser Platz ist hier

Mitten in der EU.

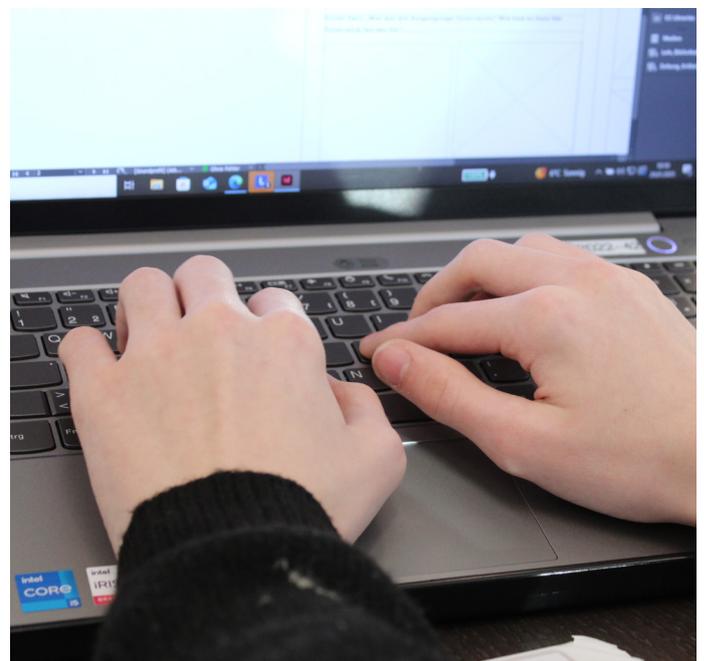
Österreichs EU-Beitritt 1995

Rama (16), Tolga (15), Ajlan (14), Dajana (14), Edin (14) und Rahuel (14)



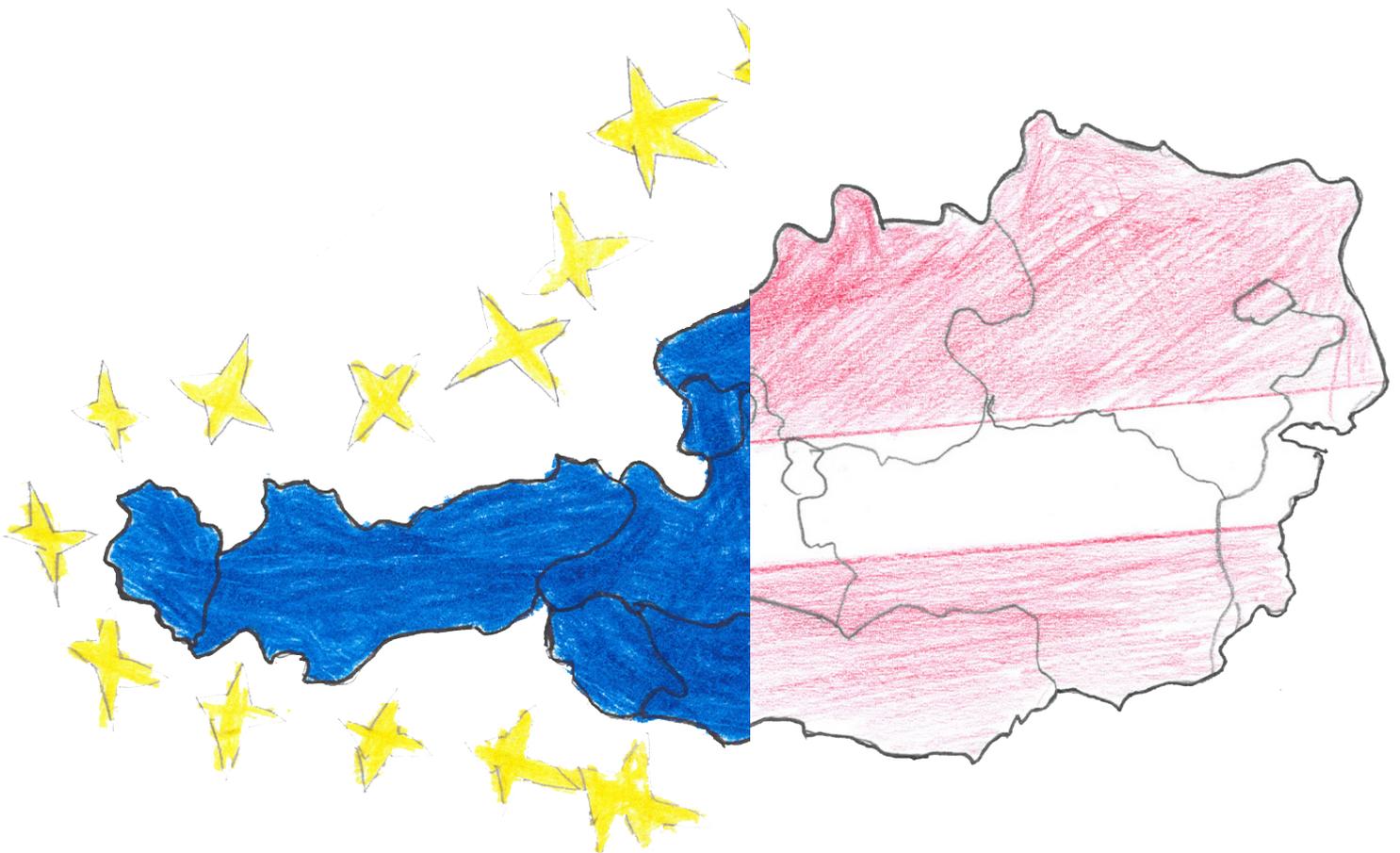
Was war die Ausgangslage Österreichs vor dem EU-Beitritt? Wie kam es dazu, dass Österreich Teil der EU wurde? Welche Vorteile gibt es für uns?

Österreichs Wirtschaft litt stark unter dem Zweiten Weltkrieg. Österreich musste auch hohe Summen für den angerichteten Schaden zahlen. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde auch eine europäische Gemeinschaft, damals EGKS genannt, gegründet, um den Frieden zu bewahren und sich untereinander zu unterstützen. Die Gründerstaaten waren Deutschland, Belgien, Frankreich, Italien, Luxemburg und die Niederlande. Später entschied sich auch Österreich, der EU beizutreten, zu der Zeit noch EG genannt. 1993 begannen die offiziellen Ver-



handlungen zwischen der EU und Österreich. Es gab neun Verhandlungs-Runden, 130 Treffen und 72 Fachgespräche. Das Ergebnis der Verhandlungen war gut. Am 4. Mai 1994 beschloss das EU-Parlament, Österreich in die EU aufzunehmen und ein Monat später gab es eine Volksabstimmung in Österreich darüber, der EU beizutreten. Eine Entwicklung nach dem österreichischen Beitritt war, dass später immer mehr Länder der EU beigetreten sind. Österreichs Beitritt zur EU hatte immense Vorteile, wie zum Beispiel leichterem, effektiverem Handel mit anderen Ländern und eine gemeinsame stabilere Währung. Österreich wurde auch durch

das Schengener Abkommen ein wichtiges Transitland und der EU-Beitritt brachte auch viele wirtschaftliche Vorteile mit sich. Wir schätzen es, in der EU zu leben, weil wir auch hier die Gelegenheit haben, unsere Meinung frei zu bilden und uns alle Türen zu einer besseren Zukunft offen sind.

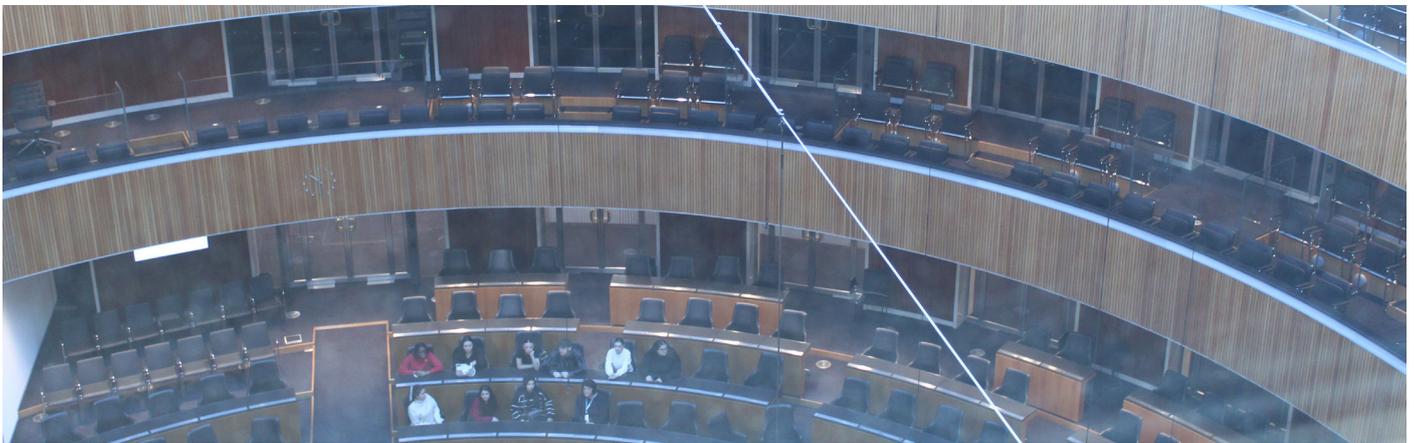
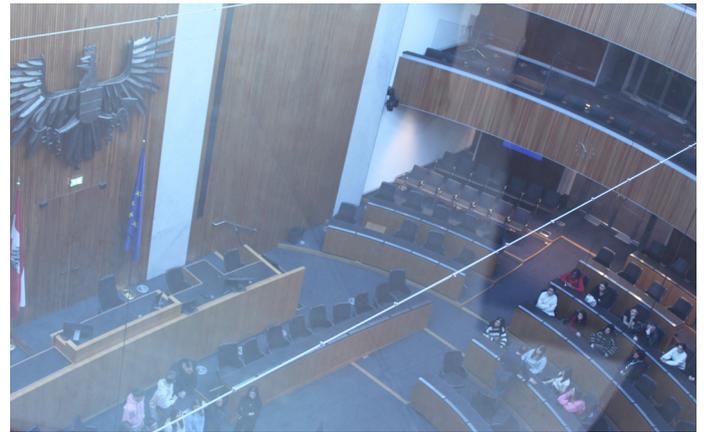


Die Zukunft braucht uns

Ervin (14), Marharyta (14) und Marlies (17) –
Berufspraktikant und Berufspraktikantinnen

Über das Europäische Parlament, unsere Wünsche für die Zukunft der EU,
Gemeinschaft und Ordnungsrufe.

Das EU-Parlament mit 720 Abgeordneten tagt vor allem in Brüssel (Belgien) und Straßburg (Frankreich). Die Sitzplätze werden von rechts nach links aufgeteilt, ähnlich wie im österreichischen Parlament, wo die Abgeordneten nach Parteien/Fraktionen aufgeteilt sind. Die Politiker:innen werden vom Volk alle fünf Jahre gewählt.



Was wünschen wir uns von der EU?

Wir haben unterschiedliche Wünsche, unter anderem diese:

Ervin: Mehr Aufmerksamkeit auf Themen, die kritisch sind! Nicht wegschauen! EU-Außengrenzen auf keinen Fall schließen, denn wir können Menschen nicht ohne Hoffnung zurücklassen. Aber auch, weil Österreich Immigration braucht.

Marharyta: Auch Länder, die noch nicht bei der

EU sind, sollen eine Möglichkeit bekommen, ein Mitglied zu werden. Da ich aus so einem Land komme, ist es mir wichtig, dass die EU andere Staaten akzeptiert und sich erweitert.

Marlies: Ich wünsche mir, dass die EU sich nicht in Kriege einmischt und eine Organisation mit dem Ziel des Friedens bleibt. Außerdem sollte sie nicht vor Sanktionen zurückschrecken, die sich gegen Länder richten, welche sich nicht an das Prinzip eines Rechtsstaates halten.

Was braucht die Europäische Gemeinschaft?

Wir finden, Gemeinschaft braucht:

- ◆ Meinungsfreiheit
- ◆ gegenseitige Unterstützung
- ◆ Zusammenhalt
- ◆ die Aufrechterhaltung von Demokratie
- ◆ befriedigte Grundbedürfnisse



Bei unserer Recherche sind wir auf ein interessantes Geschehen gestoßen. Die rumänische Abgeordnete Diana Iovanovici Sosoaca hat mehrfach eine Diskussion im EU-Parlament gestört, unter anderem mit der Hilfe eines Maulkorbs. Nach dieser Aktion wurde sie von acht Saaldienern hinausbegleitet.

Bei solchen Handlungen sehen wir, dass die

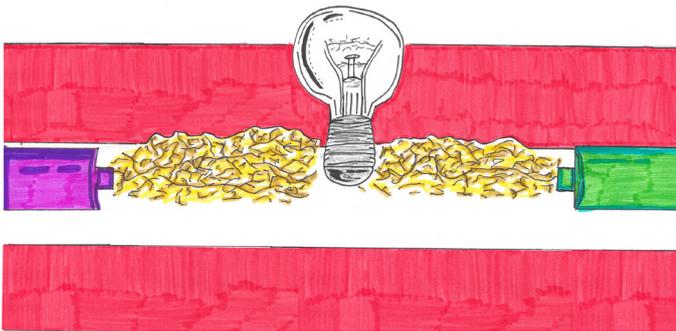
Mitglieder des Europäischen Parlaments bei Fehlverhalten von der Sitzung ausgeschlossen werden können, da dieses die Hausordnung des Parlaments verletzt. Trotzdem wird die Abgeordnete mit Respekt behandelt. Auch das zählt zu den Grundregeln unserer Europäischen Gemeinschaft.



Zuständigkeit der EU

Nida (14), Elanur (13), Viktor (13), Arda (14), Timur (14),
Lazar (13) und Yagmur (13)

Energie



Energie



Bildung



Kultur



Sport

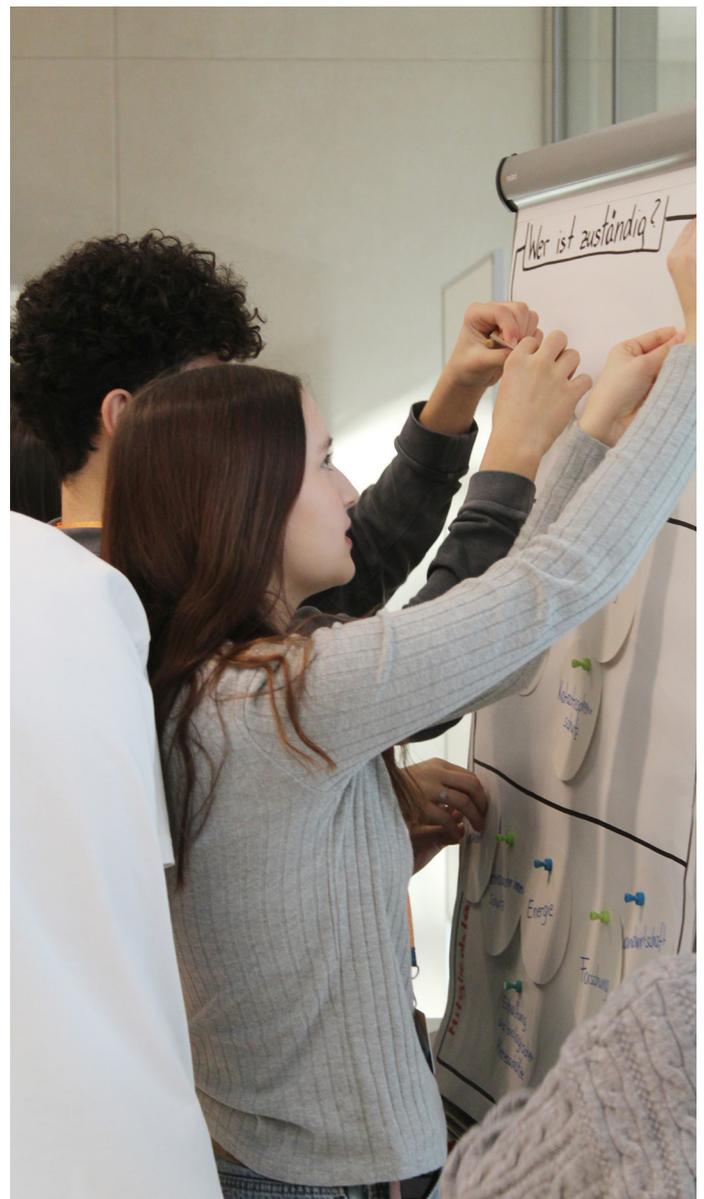
Das sind alles Beispiele für politische Bereiche. Ist die EU wirklich für alles zuständig?

Die Europäische Union kümmert sich um richtig viele Themen, zum Beispiel um die gemeinsame Währung, um den EU-Außenhandel, außerdem auch um die Zollunion und noch weitere Themen. In der EU arbeiten die Mitgliedstaaten zusammen, um gemeinsam Probleme zu lösen.

In bestimmten Bereichen wird sowohl in den Mitgliedstaaten selbst, aber auch von der EU als Ganzes entschieden. Das sind Bereiche, wie zum Beispiel Verkehr, Energie, Umwelt und andere. Viele Sektoren werden durch die Mitgliedstaaten selbst übernommen. Dazu gehören

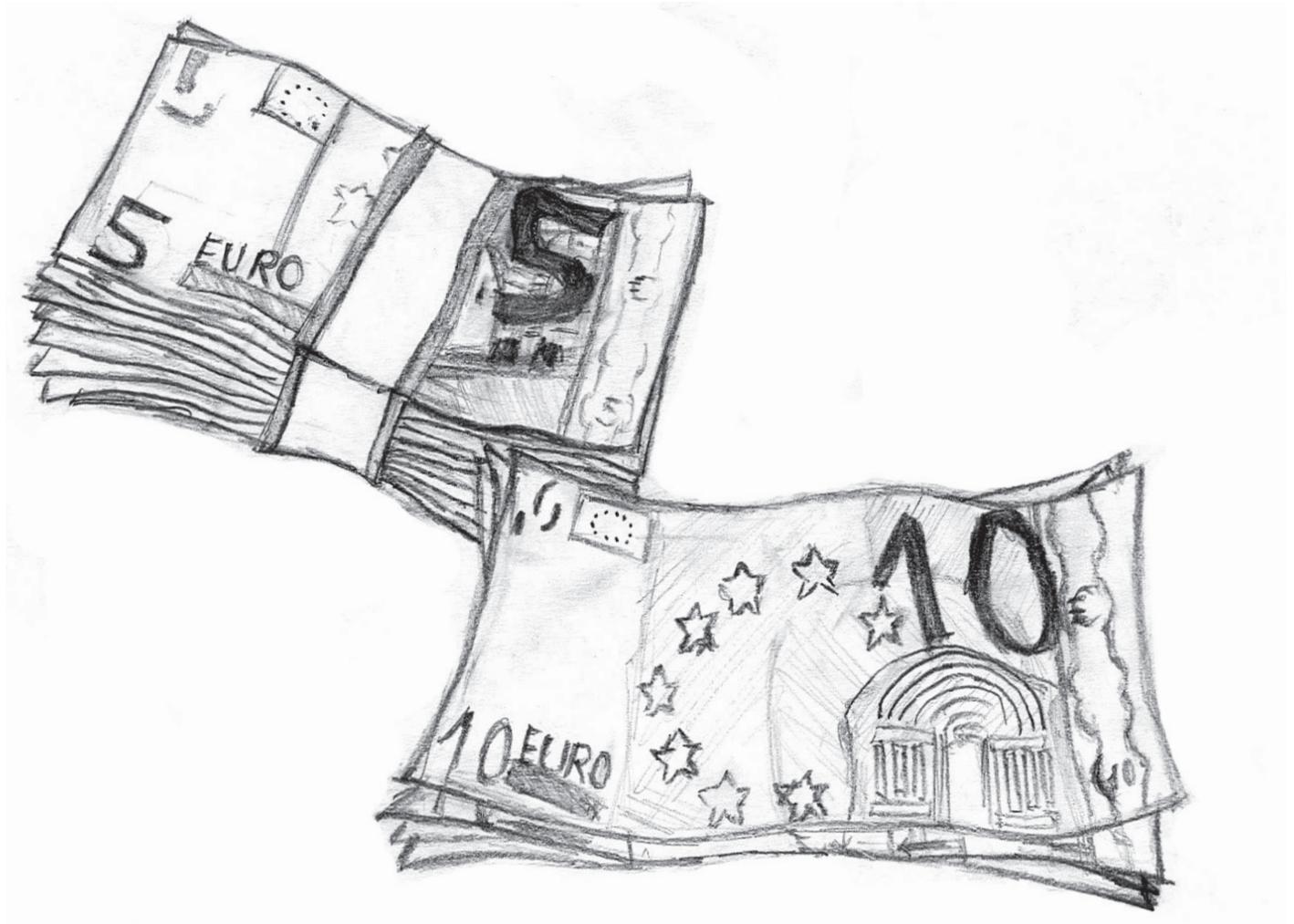
Bereiche wie Kultur, Bildung, Jugend, Sport und so weiter. In den Bereichen, in denen die Aufgaben geteilt sind, entscheidet das Subsidiaritätsprinzip wer zuständig ist. Das sagt nämlich, dass Probleme an der kleinstmöglichen Stelle gelöst werden sollen. Wenn sich an der Aufteilung etwas ändern soll, müssen das die Staaten gemeinsam beschließen.

Wir finden es sehr sinnvoll, dass die EU nicht alles bestimmen kann, sondern dass die Mitgliedsländer der EU auch eigene Aufgaben haben.



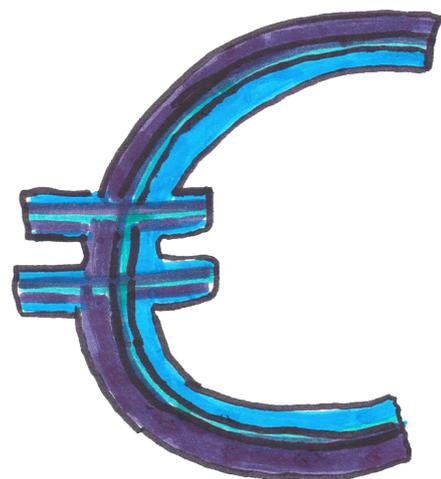
Das Zahlungsmittel Euro

Natalie (13), Alexander (14), Luuc (13), Danijel (14), Ilija (13) und Koppany (15)



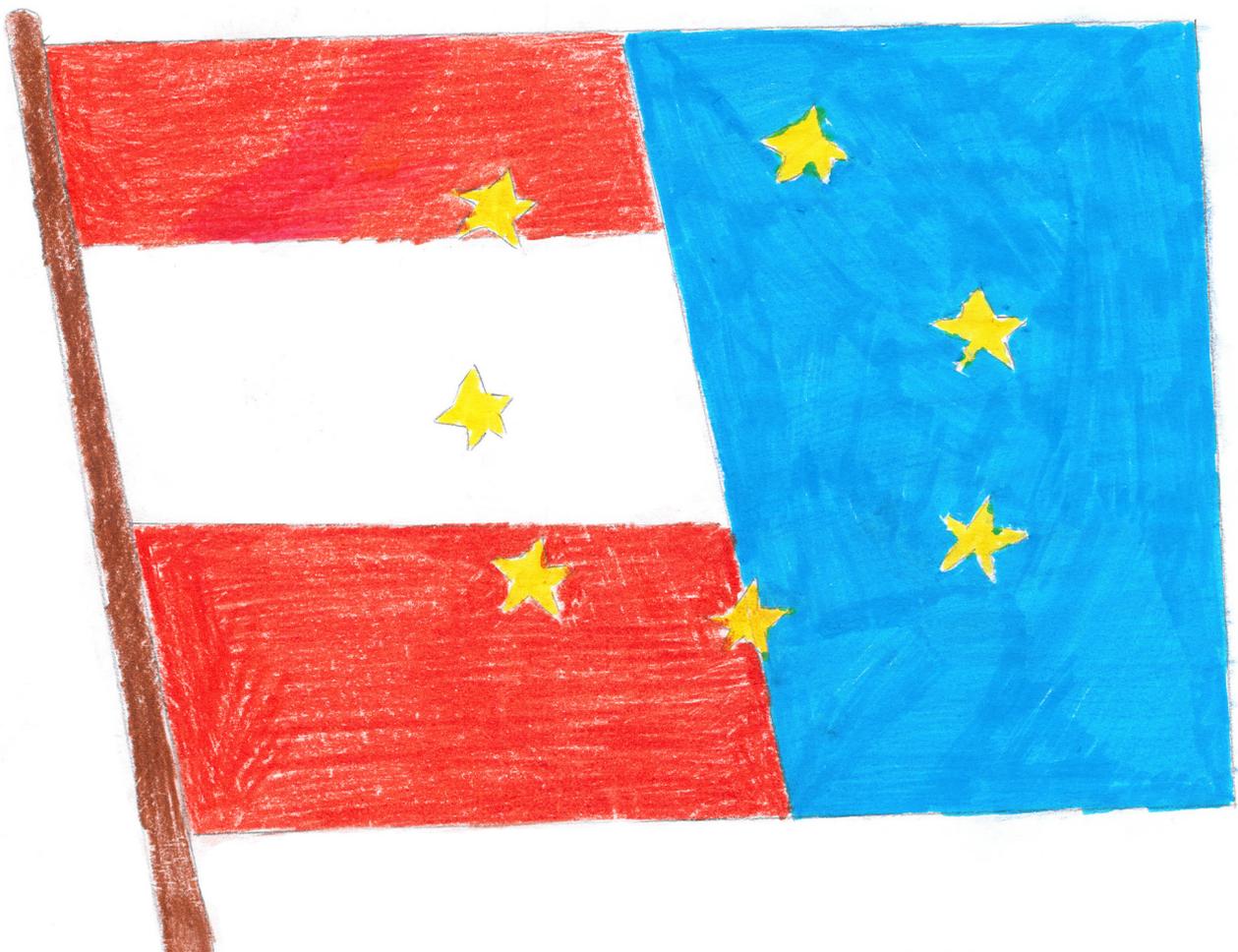
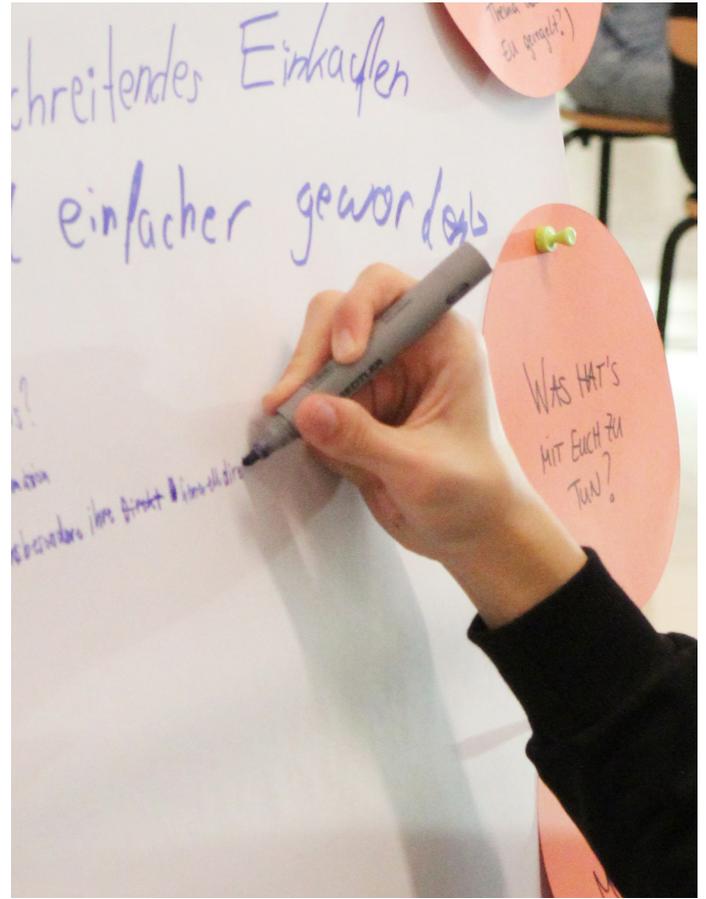
In dem Artikel geht es um den Euro und die Währungsunion. Österreich gehört auch dazu. Hier ein paar Informationen.

Der Euro erschien am 1. Jänner 1999 als virtuelle Währung, 2002 dann auch als Bargeld. Es gibt 20 Währungsmitglieder in der gesamten EU. Das Umrechnen ist mit dem Euro viel leichter geworden. Der Handel ist angenehmer und einfacher geworden. Die Bürger:innen haben zum Teil mehr Auswahl sowie auch Preisvorteile. Grenzüberschreitendes Einkaufen ist viel unkomplizierter geworden.



Ein Euro entspricht 100 Cent. Die offizielle Abkürzung für den Euro ist EUR. Das Eurozeichen „€“ ist ein großes, aber ein rundes „E“, das in der Mitte zwei waagerechte Striche besitzt. Es soll an den griechischen Buchstaben Epsilon erinnern. Es gibt 26 Staaten bzw. Verwaltungsregionen, in denen der Euro als Zahlungsmittel verwendet wird. Es gibt auch Länder, die in der EU sind, aber nicht den Euro besitzen.

Unsere Meinung dazu ist, dass es einfacher ist, zu bezahlen, wenn man nur eine Währung hat, z. B. an den Grenzen, weil man das Geld nicht wechseln muss. Man erspart sich Geld, weil man keine Wechselgebühr zahlen muss. Wir finden den Euro am besten, weil es für uns dadurch auch leicht ist, Preise einzuschätzen.





Impressum

Eigentümerin, Herausgeberin, Verlegerin, Herstellerin:
Parlamentsdirektion

Grundlegende Blattrichtung: Erziehung zum
Demokratiebewusstsein.

Werkstatt Europa

Die in dieser Zeitung wiedergegebenen Inhalte geben die persönliche Meinung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops wieder.

Bildrechte: © Parlamentsdirektion, soweit nicht anders vermerkt.

www.demokratiewerkstatt.at



Parlament
Österreich

4B, GTMS Bildungscampus Sonnwendviertel
Gudrunstraße 110, 1100 Wien

